

## Die Steinzeit und heutige Fragen der Nachhaltigkeit

„Die Steinzeit - was können wir davon lernen, um heute nachhaltiger zu leben?“ Die Archäologie der Früh- und Urgeschichte kann hierzu einige Antworten bieten.

Der Wissenschaftsladen will im Zuge eines neuen Projekts den Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiter vertiefen. Zielgruppe sind Schüler:innen an Grundschulen (3. Klasse). Ein praktisches und spielerisches Herangehen steht dabei im Vordergrund, um Lebensweisen der Menschen aus der europäischen Steinzeit kennenzulernen und mit Themen heutiger Nachhaltigkeitsfragen zu kombinieren. Mit der Kombination aus BNE und Archäologie werden die Kinder an Themen wie Konsumverhalten, Offenheit für Unbekanntes, lösungsorientiertes Handeln und einen respektvollen Umgang mit der Umwelt herangeführt.

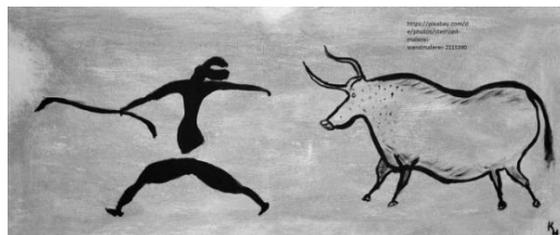
Das Projekt wurde von der Archäologie-Studentin Isabella Gühlstorf initiiert und entwickelt. Begleitet von Mitgliedern des Wissenschaftsladens Tübingen ist die Studentin auch federführend für die Umsetzung verantwortlich. Eine Kooperation mit der Steinzeitwerkstatt des Unimuseums der Uni Tübingen wird angestrebt. Pädagogische Fachkräfte von Grundschulen werden in die Gestaltung und Umsetzung von Anfang an mit einbezogen.

Warum die Kombination von Steinzeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?

Das Deutsche BNE Portal definiert Bildung für nachhaltige Entwicklung so, dass durch sie die Menschen zu zukunftsfähigen Denken und Handeln befähigt werden. Sie soll es jedem Einzelnen ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Dieser Wandel benötigt unter anderem kollektive Entscheidungen und Konfliktlösungen, Wissen, Technologien sowie neue Verhaltensmuster.

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung verfolgt den Ansatz, Lerninhalte in neue Beziehungen zueinander zu setzen und Methoden zu vermitteln, wie man das Gelernte praktisch anwenden kann. Im Zuge des Projekts sollen diese Kompetenzen gestärkt werden. Dazu zählen z.B. Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen der Schüler:innen, wie auch generelle Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Lerneinheiten.

Die Archäologie beschäftigt sich mit den vielfältigen, vergangenen Lebensgrundlagen und Lebensweisen der Menschen, mit der Nutzung von natürlichen Ressourcen, dem Zusammenleben mit ihrer Umwelt und Anpassung an diese. Der BNE-Ansatz bei der Behandlung archäologischer Themen ermöglicht neue Zugänge zu diesen grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz.



Darüber hinaus eröffnet der Blick der Archäologie neue Möglichkeiten zur Schaffung von kultureller Offenheit und Akzeptanz, wie es z.B. die Ethnologie durch ihre zeitliche Begrenzung nicht alleine kann.

Der Themenbereich Steinzeit dient hier als Werkzeug, um mehr Offenheit für eine „Andersartigkeit“ vergangener und fremder Lebensweisen zu schaffen. Dies kann für mehr Verständnis für andere Wege und Veränderungen in unserer Gegenwart und Zukunft sorgen. Das Beispiel der Steinzeit zeigt z.B., dass Menschen schon immer offen und befähigt für Anpassung, Transformation und Wandel waren bzw. die Lebensumstände keine Alternative zuließen.



Hierdurch wird auch das lösungsorientierte Denken der Schüler:innen gefördert, was sie vor einem „hoffnungslosen Erstarren“ bei Konfrontation mit „schweren“ Themen bewahrt und zum aktiven Handeln befähigt. Dies ist in Zeiten extremer Ereignisse, wie z.B. des immer weiter voranschreitenden Klimawandels und seiner Folgen, extrem wichtig.

Die Auseinandersetzung mit dem Themenbereich der Steinzeit ermöglicht es uns, die teilnehmenden Schüler:innen schon im jungen Alter mithilfe von kreativ-spielerischen Methoden und Projekten für die Ziele und Methoden der BNE zu sensibilisieren und ihre verschiedenen Kompetenzbereiche zu stärken.

(Stand: 5.11.2024)